

zähes ringen um zähringen

FREIBURGS NÖRDLICHSTER STADTTEIL WIRD 1000 JAHRE ALT

Dass Zähringen dieses Jahr einen tausendjährigen Geburtstag feiert und die „Urzelle“ der Gründung der Stadt Freiburg durch die Zähringer Herzöge bildet, sieht man dem nördlichsten Stadtteil auf den ersten Blick nicht an. Zähringen wirkt wenig historisch – und auf seiner Hauptachse auch wenig einladend: Die Zähringer Straße zerteilt das Quartier in die Hochhaussiedlungen der „Zähringer Westside“ und das Nobelviertel mit Hanglage im Osten. 40.000

Fahrzeuge wühlen sich hier täglich durch das Nadelöhr zwischen Innenstadt und Autobahzubringer Nord.

Das soll sich ändern: Im Jahr 2015 soll der Umbau der Karlsruher Straße den Verkehr auf 11.000 Fahrzeuge reduziert haben. Schon seit langem wird die Umfahrung von Zähringen durch den vierspurigen Ausbau der B 3 im Bereich der Isfahan-Allee/Karlsruher Straße bis zum Komturplatz gefordert. Momentan teilt sich die B 3 im Norden der Stadt: Stadteinwärts rollt der Ver-

kehr zweispurig über die Isfahan-Allee entlang des Güterbahnhof-Areals, stadtauswärts fahren die Autos über die Zähringer Straße. Die Neugestaltung dieser Achse ist aber abhängig von der Entwicklung des Güterbahnhof-Areals.

Gebaut wird an der Zähringer Straße aber jetzt schon: Auf dem Gelände des Autohaus Breisgau entsteht das „Wohnquartier am Turmcafé“. Übernächstes Jahr sollen hier 200 neue Wohnungen bezugsfertig sein, der Bauverein Breisgau und die Treubau AG investieren zusammen 30 Millionen Euro. Ungeklärt ist noch die Nutzung des namensgebenden Turmcafés, der denkmalgeschützten Tankstelle aus den 50er-



Foto: © Andreas Aschenbrenner

1000 Jahre Zähringen

Die Höhensiedlung

Die **Geschichte** geht noch sehr viel weiter zurück als **1000 Jahre**. Ausgrabungen auf dem Zähringer Burgberg lassen darauf schließen, dass der Ort in vielen **verschiedenen Perioden** besiedelt gewesen ist – die ersten Funde reichen in das **4. Jahrtausend vor Christus** zurück, als gesichert gilt etwa eine **alamannische Höhensiedlung** im 4. und 5. Jahrhundert n. Chr. Die Bezeichnung Zähringen ist aus dem Alemannischen entlehnt und war namensgebend für das **schwäbische Fürstengeschlecht**, das sich zur anhaltenden Verwunderung der Historiker seit Ende des **11. Jahrhunderts** nach seiner eher unbedeutenden Burg bei Freiburg benannte. Als Residenz bevorzugten die Zähringer jedenfalls ihren **Burgenneubau auf dem Freiburger Schlossberg**. Das Dorf und die Burg hatten nach den Zähringern wechselnde Besitzer, u. A.: **Markgraf Albrecht von Meißen (1243)**, die Deutschherren zu Freiburg (1273), Ritter Snewlin Bernlap (1327), **Hans Wendels von Betzenhausen (1481)**.

Jahren. Ginge es nach Oberbürgermeister Dieter Salomon, könnten die Verkaufsgespräche in kleinerem Rahmen abgehandelt werden: „Meiner persönlichen Meinung nach würde es reichen, dass es das ‚Turmcafé‘ bei Märklin gibt.“

Neue Wohnungen kann der Stadtteil jedenfalls brauchen – er verzeichnet nach wie vor einen kontinuierlichen Anstieg der Bevölkerungszahlen. Die 8100 Zähringer sind in die Entwicklung ihres Umfelds intensiv miteinbezogen, denn Zähringen ist der erste Stadtteil, der auf Basis des neuen Flächennutzungsplans 2020 einen Stadtteilentwicklungsplan (STEP) erarbeiten kann. Die Bewohner können demnach gemeinsam Zukunftsperspektiven entwickeln. Es gilt, Antworten auf mehrere Fragen zu finden: „Wie soll unser Stadtteil 2020 aussehen? Wie wohnen, arbeiten, lernen und leben wir hier?“ In einer Stadtteilkonferenz im vergangenen November wurde etwa die Etablierung eines Stadtteilzentrums gefordert. Die Bürger wünschen sich eine zentrale kulturelle Mitte, bevorzugt auf dem Gelände der alten Esso-Tankstelle an der Zähringer Straße.

Welche Anregungen von der Stadt aufgenommen werden, wird im April im Gemeinderat erörtert. Um eine andere Verbesserung kämpfen die Bürger schon lange: „Man muss oft Zäh ringen für Zähringen“, kahlauerte Holger Männer, Vorsitzender des Bürgervereins, beim Neujahrsempfang im Hinblick auf die Verlängerung der Stadtbahnlinie 2 nach Gundelfingen.

Die soll 2011 endlich verwirklicht werden. Im vergangenen Oktober entschied der Gemeinderat mit einer Stimme Mehrheit, dass die Verlängerung vor den innerstädtischen Linien Rotteckring und Neue Messe gebaut werden soll. Die Jungfernfahrt ist für 2013 anvisiert. Geplant ist die Erweiterung um zwei Kilometer, zwischen der jetzigen und der neuen Endhaltestelle werden zukünftig die Stationen Berggasse und Einkaufszentrum liegen.

In diesem Jahr stehen die Jubiläumsfeierlichkeiten im Mittelpunkt: Der Höhepunkt soll am 13. und 14. Juni unter Beteiligung aller Zähringer Städte stattfinden. Dabei soll auch der Platz der Zähringer mit der Einweihung des Brunnenkunstwerkes vollendet werden und sich ein weiteres Mal der Spruch vom Zähringen-Müssen bewahrheiten: Der Brunnen war schon im ursprünglichen Entwurf des Platzes aus dem Jahr 1987 vorgesehen gewesen und wegen finanzieller Engpässe in die Schublade gesteckt worden. Dass er nach 20 Jahren doch noch gebaut wird, ist dem Engagement des Bürgervereins zu verdanken, der schon 65.000 Euro dafür zusammenbringen konnte. Zwölf „Stadtquellen“ sollen in Zukunft symbolisch für die Zähringer Städte mitten auf dem Platz sprudeln. Verwirklicht wird das Kunstwerk von dem Bildhauer Karl Manfred Rennertz, der 1987 mit seinem Entwurf als Sieger aus dem Wettbewerb für die Platzgestaltung hervorgegangen war.

Nicole Kemper



Foto: © Nicole Kemper

1000 Jahre Zähringen

Zähringen im Zeitlauf

1008: Erste urkundliche Erwähnung des Ortes „Zaringen“ in der Wildbannurkunde des Kaisers Heinrich II. Dem Basler Bischof wird darin die Jagdgerechtigkeit im nördlichen Breisgau übertragen.

1028: früheste Erwähnung des Silbererzabbaus in Zähringen (Abbau bis 1780)

1525: Zerstörung der Burg durch Bauern

1531: Erste Statistik: „Zähringen hat 28 Hüser von gemeinen Lüten, ein Hus für den Junker (Wiger), ein Pfaffenhus. Der Vogt heißt Kaspar Clewli.“

1618: Dreißigjähriger Krieg, schwere Zerstörungen, Flucht der Bewohner

1648: Es leben noch zwei Männer im Ort

1738: Zähringen wird vorderösterreichisch

1783: 385 Einwohner in 78 Familien

1836-1845: Bau der Eisenbahn Basel-KA

1901-1904: Güterbahnbau, Einquartierung von hunderten italienischen Gastarbeitern

1904: 2185 Einwohner in 455 Haushaltungen und 237 Gebäuden

1906: Zähringen wird eingemeindet. Andreas Pfaff, der letzte Bürgermeister von Zähringen, gründet den Lokalverein

1933: Einweihung der Jahnhalle (1974 abgerissen)

1945: Französische Besetzung

Nachkriegszeit: Industrieansiedlung und Bautätigkeit. Die Landwirte verkaufen ihr Ackerland an die Stadt.

1960er bis 1980er Jahre: Bau von 50 Prozent aller heute vorhandener Gebäude

1969: Eröffnung Thermalbad Zähringen

1988: Eröffnung Fritz-Ginter-Park am Harbuck, Platz der Zähringer

1992: Eröffnung Bürgerhaus Zähringen und neue Jahnhalle

2007: 8118 Einwohner

Highlights im Jubiläumsjahr:

19. April: Familientag der Zähringer Schulen und Kindergärten beim Bürgerhaus und im Zähringer Park

26. April: Gemeinsames Konzert des Musikvereins Zähringen und der Stadtmusik Bern im Bürgerhaus

26./27. April: Tennis-Turnier mit Spielern aus den Zähringerstädten

30. Mai: Feier im Historischen Kaufhaus mit Herdern und Wiehre

13. Juni: Festakt im Bürgerhaus

14. Juni: Stadtteilfest auf dem Platz der Zähringer

5. – 7. September: Zähringer Hock

18. Oktober: Gemeinschaftskonzert des Männerchors Zaringia mit dem Liederkranz und Chor aus Villingen im Bürgerhaus

19. November: Zähringer Keller, Vortrag über Zähringen, mit Helmut Riesterer und